



ANKK

ARBEITSKREIS NIEDERLÄNDISCHE
KUNST- UND KULTURGESCHICHTE E.V.

ANKK Hamburg Jahrestagung 13.-15.10.2016

Kunst als Impulsgeberin für Künste und Wissenschaft

Workshop-Beschreibungen

Experten_innen erwünscht! – Provenienzforschung stellt ihre Fragen

Dr. Ute Haug und Dr. des. Ulrike Saß, beide Hamburger Kunsthalle

„Hildebrandt“, „Lucas van Uden“, „Isaac van Oosten“ – drei Namen unter denen die gut erhaltene, in der Hamburger Kunsthalle seit Jahrzehnten aufbewahrte und lange vergessene Kupferplatte mit dem Titel „Niederländische Landschaft“ (36 x 52,3 cm) in den Quellen geführt wurde. Tatsächlich aber scheint die Arbeit von Isaac van Oosten zu stammen. Die Provenienz des Werkes ist für das 20. Jahrhundert nur ansatzweise bekannt. In dem Workshop wird die bisher ermittelte Herkunft erläutert und im Austausch mit den Expert_inn_en der niederländischen Kunst weitere Forschungsmöglichkeiten eruiert, um über das Werk, den Künstler und die Provenienz mehr in Erfahrung bringen zu können. Das Original wird mit der ebenfalls erhaltenen rückwärtigen Platte zu sehen und zu begutachten sein.

Im zweiten Teil des Workshops steht der belgische Bildhauer George Minne (1866-1941) im Mittelpunkt, der sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland großer Beliebtheit erfreute. Einflussreiche Persönlichkeiten wie Karl Ernst Osthaus und Julius Meier-Graefe förderten Minne und vermittelten seine Werke in private und öffentliche Sammlungen Deutschlands. Konkret werden uns die zwei Skulpturen „Der Kniende Jüngling“ und die „Heiligen drei Frauen“ aus dem Bestand der Hamburger Kunsthalle beschäftigten, deren Provenienz unterschiedlicher nicht sein könnte und die exemplarisch für die Rezeptionsgeschichte des Künstlers stehen. Sie eröffnen zudem weitere Fragen nach Herstellungspraktiken, Originalität und dem Verhältnis von Kunstmarkt und Künstler.

Treffpunkt: Foyer Hamburger Kunsthalle

Das Goldene Zeitalter der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle

Dr. Sandra Pisot, Leitung Sammlung Alte Meister zusammen mit Judith Rauser M.A., wiss. Volontärin und Dipl.-Rest. Silvia Castro, Leiterin der Abteilung Konservierung & Kunsttechnologie

Die Sammlung Alte Meister zeichnet sich durch ihre außerordentlich große historische Spannweite vom frühen 15. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhunderts aus. Der Hauptakzent des Sammlungsbereiches liegt auf dem niederländischen Goldenen Zeitalter des 17. Jahrhunderts mit herausragenden Beispielen von Rembrandt, Abraham Bloemaert, Pieter de Hooch, Anthonis van Dyck und Gerard van Honthorst.

Der Schwerpunkt des Workshops liegt – nach einer Einführung in die Sammlungsgeschichte und Neuhängung der Sammlung durch Sandra Pisot und Judith Rauser – auf der Restaurierung des Gemäldes „Simeon und Hanna im Tempel“ von Rembrandt van Rijn. Silvia Castro erläutert vor dem Original die im April 2016 abgeschlossene, behutsame Restaurierung der Holztafel.

Treffpunkt: Foyer Hamburger Kunsthalle

Highlights aus dem Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle

Dr. Andreas Stolzenburg, Leiter des Kupferstichkabinetts

Das Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle gehört mit seinen mehr als 130.000 Zeichnungen, Druckgraphiken und Künstlerfotografien und besonders aufgrund der hohen Qualität der Bestände zu den bedeutenden Graphischen Sammlungen in Europa. Anhand der Dichte und Vielfältigkeit der Werke vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart lässt sich die Geschichte der Zeichnung und Druckgraphik nachvollziehen und bietet so einen guten Überblick über die Entwicklung der europäischen Kunstgeschichte. Schwerpunkte der Sammlung sind die Zeichnungen der Alten Meister der italienischen, deutschen und niederländischen Schule. Eine Auswahl des reichen Bestands an niederländischen Zeichnungen und Druckgraphiken soll im Gespräch vorgestellt und diskutiert werden.

Treffpunkt: Kupferstichkabinett

Vredeman, Coignet und Co.: Niederländische Künstler in Hamburg und ihre Netzwerke

Dr. Barbara Uppenkamp, Kunstgeschichtliches Seminar der Universität Hamburg

Im Zuge der niederländischen Revolte gegen die spanische Oberherrschaft flohen zahlreiche Künstler mit ihren Familien von Antwerpen in das Deutsche Reich, so auch nach Hamburg. Die Anwesenheit niederländischer Künstler und die Vorbilder niederländischer Kunst haben bis heute vielfältige Spuren in Hamburg hinterlassen. Horst Gerson ging sogar soweit, Hamburg im 16. und 17. Jahrhundert als eine Provinz niederländischer Kunstproduktion anzusehen.

In diesem Workshop betrachten wir Werke niederländischer Exulanten in den Hamburger Hauptkirchen St. Jacobi und St. Petri. In der Jacobikirche betrachten wir ein Werk von David Kindt (1580-1652), einem erfolgreichen Maler der zweiten Generation, der als Sohn des niederländischen Malers Johann Kindt aus Kortrijk (gest. 1608) in Hamburg geboren wurde. Er beschäftigte den Enkel des in Hamburg verstorbenen, aus Antwerpen stammenden Malers Gilles Coignet (um 1540-1599) als Lehrling und erwarb 1619 die Grabstätte der Familie Coignet in der Jacobikirche. Von Joachim Luhn (um 1640-1717) sind in der Jacobikirche zahlreiche qualitätvolle Werke erhalten. Der niederländische Einfluss zeigt sich auch in den Gemälden der Emporen von Joachim Luhn, Otto Wagenfeldt (1610-1671) u.a. nach druckgraphischen Vorlagen von Peter Paul Rubens und Rembrandt Harmensz van Rijn. In der Petrikirche betrachten wir ein Werk von Cornelius Crommeny (gest. 1599) und das kapitale Letzte Abendmahl von Gilles Coignet. Weiterhin gehen wir den Spuren der Tätigkeit von Hans (1527-1609) und Paul (1567-1617) Vredeman de Vries nach.

Treffpunkt: Haupteingang Jakobikirche